

DER SOUND DES SAXOFONS IM RAUM

Diesmal wollte der norwegische Saxofonist **Håkon Kornstad** es genau wissen: Wie klingt es wirklich, sich mit seinem Instrument in die Sofienberg-Kirche in Oslo zu begeben und dort ganz allein die Reflexion der Klänge im Raum zu erkunden? Das Ergebnis ist ein Album, das in filigranen Tönen und im Raum schwebenden Melodielinien schwelgt – Saxofon mal anders. Erstaunlich ist, zu erleben, wie das Gebäude tatsächlich wie ein lebendiges Wesen mit dem Instrumentalisten zu interagieren beginnt: Multiphonics im Kirchenschiff, Ziegelgewölbe versus Ad-hoc-Electronic-Loops – Kornstad beweist hier Kreativität und ein tiefgehendes „sich Einlassen können“.

Von Carina Prange

sonic: Fangen wir mal an mit einem Zitat von Dewey Redman, das man auf deiner MySpace-Seite findet: „Sound“, sagt Redman, „ist immer auch Technik.“ Diesen Ausspruch kann man verschieden interpretieren. Was bedeutet er für dich?

H. Kornstad: Dewey Redman ist einer meiner Helden am Saxofon – sein Solo auf Ornette Colemans Album „New York Is Now“ war das erste, was ich von ihm hörte, und ich war sofort hin und weg wegen seines Sounds. Leider ist der Sound beim zeitgenössischen Jazzsaxofon ziemlich ins Hintertreffen geraten. Es ist ja auch viel einfacher, den Leuten Skalen und Technik beizubringen! Junge Saxofonisten arbeiten zu wenig an ihrem Klang. Zugegeben, jemandem zu zeigen, wie er einen guten Klang hinbekommt, ist schwierig – und nicht bei jedem Schüler gelingt es.

sonic: „Dwell Time“, dein neues Album, hast du in der Sofienberg-Kirche in Oslo aufgenommen – quasi als Dialog deines Instruments mit der Raumakustik.

H. Kornstad: Ja, für den Sound des Saxofons ist der Raum genauso wichtig wie das Instrument selbst. In jedem Raum spielt man anders. So auch hier – speziell meine Multiphonics wurden vom Kirchenschiff quasi vereinnahmt und ins Überdimensionale verstärkt. Das inspirierte mich zu ganz anderer Musik, als in einem staubtrockenen Studio hätte entstehen können.

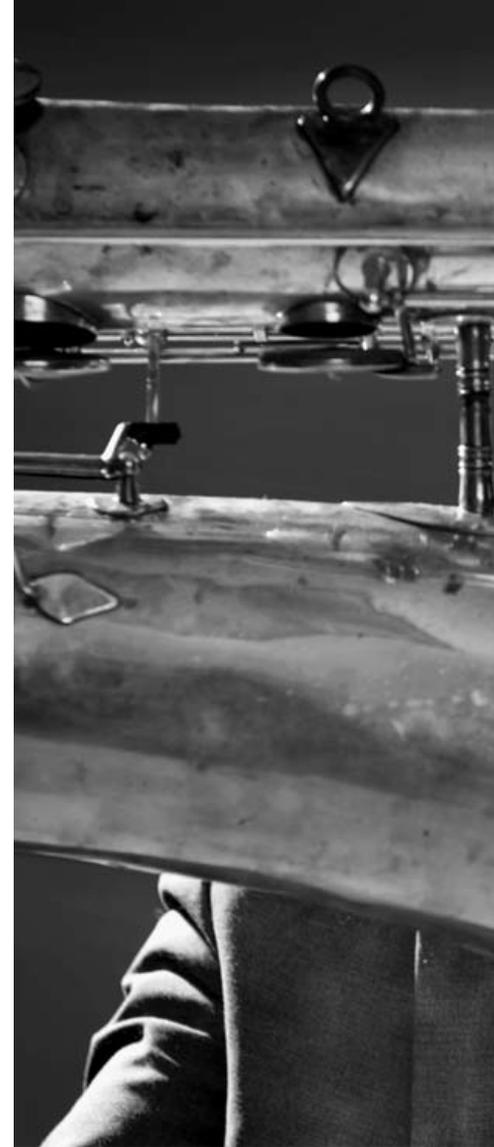
sonic: Bei diesem Projekt sollte alles anders sein, lesen wir im Infotext: „Es ging darum, mich in eine spezielle Stimmung zu versetzen und dann den Aufnahmeknopf zu drücken“, schreibst du. Wie habt ihr es erreicht, auf diesem Weg eine Kontinuität in der Aufnahme zu erreichen?

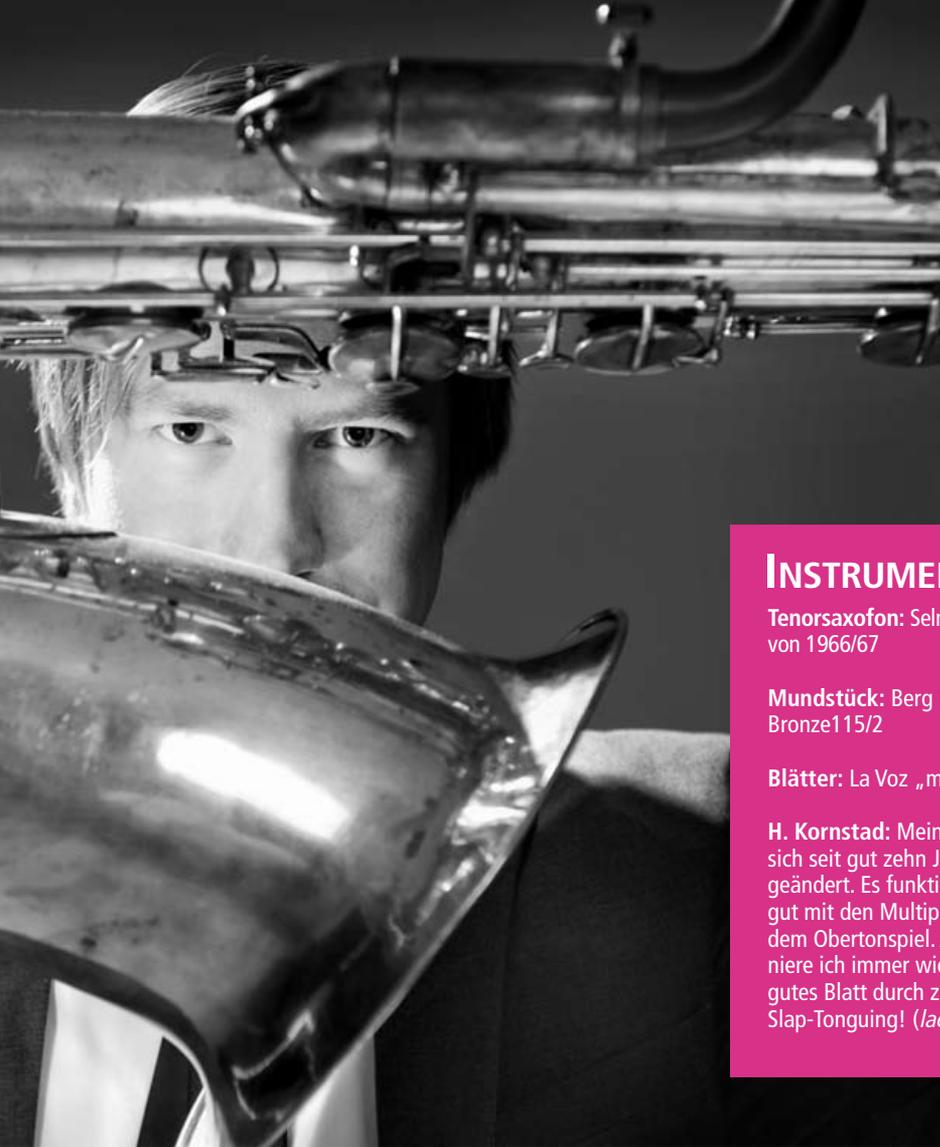
H. Kornstad: Im Grunde habe ich den Toningenieur, Jan Erik Kongshaug, eines Abends ganz sanft nach Hause geschickt und stand dann ganz allein in der Kirche. Fast das ganze Album entstand in dieser einen Nacht. Alles, was man hört, ist improvisiert – ich verwendete einen Looper, löschte aber den Speicher jedes Mal zwischen

den Takes und baute von Grund auf neu. Wie eine Konversation mit sich selbst kann man sich das vorstellen, bei der man den Energiefluss und den Strom der Ideen versucht aufrechtzuerhalten. Improvisierte Musik ist immer dann am besten, wenn der Spieler sich „verliert“. Wenn er nur noch aus dem Gefühl heraus agiert, die Finger alles automatisch machen, wenn er „eins mit dem Instrument“ ist.

sonic: Wie habt ihr den Klang der Kirche festgehalten? Wie habt ihr beispielsweise die Mikrofone eingesetzt?

H. Kornstad: Jan nahm das Saxofon mit einem einzelnen Mikrofon direkt ab – mit einem Sonotronic. Zusätzlich setzte er zwei Stereomikrofone ein, um den Raumklang aufzunehmen. Den Looper zeichneten wir auf eine weitere Spur zusätzlich „trocken“ über den Direktausgang auf. Ursprünglich wollte ich Raumklang auch auf dem Looper-Signal, aber es stellte sich heraus, dass es „ohne“ besser klang.





Anzeige

Saxophonic®
passion and profession

ALLES RUND UMS SAXOPHON

- Saxophone + Mundstücke in großer Auswahl:
NEU
GEBRAUCHT
VINTAGE
- Professionelle Beratung + Set-Up
- Zubehör
- Reparaturen in eigener Werkstatt
- Workshops für Saxophonisten
- großzügige Anspiel-Räume
- **Saxophonic®**-Espresso-Bar

INSTRUMENTE

Tenorsaxofon: Selmer, Mark VI von 1966/67

Mundstück: Berg Larsen Bronze 115/2

Blätter: La Voz „medium soft“

H. Kornstad: Mein Setup hat sich seit gut zehn Jahren nicht geändert. Es funktioniert sehr gut mit den Multiphonics und dem Obertonspiel. Allerdings rui-niere ich immer wieder mal ein gutes Blatt durch zu perkussives Slap-Tonguing! (*lacht*)

sonic: Erzählst du etwas über diesen Looper, den du einsetzt?

H. Kornstad: Es handelt sich um einen Electrix „Repeater“ – das Gerät wurde zwischen 2000 und 2001 gebaut, wird aber leider nicht mehr hergestellt. Es hat eine ausgezeichnete Klangqualität, man kann vier Loops parallel aufnehmen und nach Belieben mischen. Es ist auch leicht zu bedienen und – vielleicht das Wichtigste – das Publikum bekommt halbwegs mit, was man da macht. Natürlich hat man mit einem Laptop mehr Möglichkeiten, aber es sieht immer nach Geheimnis-krämerei aus und man merkt dann nicht, dass wirklich alles live ist. Mit dem Looper ist das offensichtlicher. Keine vorgefertigten Sounds!

sonic: Kannst du dir vorstellen, „Dwell Time“ auch in anderen Räumen aufzuführen, oder ist es zu sehr an diese spezielle Kirche gebunden?

H. Kornstad: Ich arbeite gerne in unterschiedlichen Räumen – das hat mich auch an der Kirche interessiert! Ich richte mich in meiner Spielweise

dabei stark nach dem Raum. Ein Club „groovt“ eher als eine Kirche; meine Multiphonics finden in einer Kirche dagegen mehr Raum, während perkussive Klänge dort weniger gut funktionieren. Für einen einzelnen Musiker ist es allerdings einfacher, sich auf den Raum einzustellen, um mit ihm zu interagieren.

sonic: Siehst du dich noch als Jazzmusiker? Oder müssen wir eine neue Bezeichnung für dich erfinden, vielleicht die eines „Klangschichters“?

H. Kornstad: Jazzmusiker ist okay. Jazz hat zwar auch museale Seiten und ähnelt da fast der klassischen Musik. Für mich ist das in Ordnung – wichtiger ist mir, dass er einem die größte denkbare Freiheit als Komponist und Performer bietet. Mach was du willst! Binde alle Stilrichtungen ein, die du dir vorstellen kannst! Im Jazz, und das ist das eigentlich Interessante, verschwimmt die Grenze zwischen Musiker und Komponist: Ich kann einen Musiker anhand seines Spiels erkennen – und er offenbart mir darin seine Seele! ■



proshop

Öffnungszeiten
Di bis Fr 12 - 20 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr
Montag geschlossen

Krefelder Str. 309
D-47506 Neukirchen-Vluyn

Service Telefon
02845.2 98 98 59

WWW.SAXOPHONIC.DE